



Strategie des Gemeinderates 2025-2028

Der Gemeinderat hat zusammen mit den Abteilungsleitenden eine neue, konsolidierte Strategie erarbeitet. Sie skizziert, wie sich Brugg als Wohn-, Arbeits- und Lebensort weiterentwickeln will: attraktiv, gut vernetzt, wirtschaftlich stark, mit einer offenen Kommunikation gegenüber Bevölkerung, Gewerbe und Partnern.

Die Strategie ist die Richtschnur für unsere Arbeit in den kommenden Jahren. Sie gibt Orientierung, setzt Prioritäten und stellt sicher, dass Entscheide, Investitionen und Projekte aufeinander abgestimmt sind. Sie steht für vorausschauendes, ganzheitliches und verantwortungsvolles politisches Handeln – im Rahmen unserer Möglichkeiten und Spielräume, welche wir nutzen wollen.

Die Strategie soll ein flexibles Planungsinstrument sein. Der Gemeinderat wird sie in seiner politischen Arbeit immer wieder überprüfen und bei Bedarf weiterentwickeln. Sie dient dem Gemeinderat, den Kommissionen und der Verwaltung als gemeinsame Basis – und macht transparent, wohin wir Brugg in den nächsten Jahren steuern wollen.

Inhaltlich fokussiert unsere Strategie auf die drei Schwerpunktthemen Standortentwicklung, Liegenschaften und Grossprojekte. Es sind die Themenbereiche, welche räumlich, wirtschaftlich und gesellschaftlich den grössten Einfluss auf die künftige Entwicklung von Brugg haben. Natürlich hängen sie zusammen.

Schwerpunktthema 1: Standortentwicklung

Der Gemeinderat will Brugg als Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort weiter stärken. Der bestehende Wohnraum soll aufgewertet und die Lebensqualität erhöht werden – etwa durch neue Treffpunkte und Verkehrsberuhigung in den Quartieren. Auch das Leistungsangebot der Gemeinde soll optimiert werden: dazu gehört etwa die Frühe Förderung für die Kleinsten, der Einbezug der Bevölkerung sowie eine zugängliche, moderne und effiziente Verwaltung, die auch als Arbeitgeberin attraktiv ist. Unsere Wirtschaft wollen wir durch einen noch engeren Austausch mit dem ansässigen Gewerbe fördern. Wichtig ist dem Gemeinderat zudem eine klare, offene und aktive Kommunikation.

Leitsatz		Strategische Vorgaben	
1.1	Attraktivierung des Wohnraums	1.1.1	Förderung attraktiver Treffpunkte in den Quartieren: Die Gemeinde Brugg schafft und entwickelt attraktive Quartiere (z.B. Spielplätze, Quartiertreff, etc.).
		1.1.2	Sensibilisierung der Liegenschaftsbesitzer und Immobilienverwaltungen: Brugg setzt auf eine gezielte Ansprache der Liegenschaftsbesitzer und Immobilienverwaltungen, um hochwertigen Wohnraum zu realisieren (Grundlagenanalyse der Wohnstruktur, Kommunikation, Bauland horten, Wärmeverbund koordinieren).

		1.1.3	Verkehrsberuhigende Massnahmen zur Wohnraumattraktivierung: Brugg analysiert den bestehenden Verkehr und implementiert verkehrsberuhigende Massnahmen, um die Attraktivität des Wohnraumes zu steigern.
1.2	Leistungsangebot optimieren	1.2.1	Einbindung der Bevölkerung in die Bedarfsanalyse: Brugg nutzt partizipative Methoden, um die Meinung der Bevölkerung zu gewünschten Leistungen einzuholen (aktuelle Trends, partizipatives Element, Ideenwerkstatt, Umfragen) und leitet daraus Optimierungen des Leistungsangebots ab.
		1.2.2	Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Die Gemeinde Brugg erweitert die Betreuungsangebote, insbesondere während der Ferien, zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. Ferienbetreuung in den Angeboten der Tagesschule).
		1.2.3	Frühe Förderung (u.a. Sprachen) der Kinder und deren Eltern – fördern und fordern.
		1.2.4	Förderung gemeinschaftlicher Anlässe zur Vereins- und Nachwuchsförderung: Brugg unterstützt die Organisation und Durchführung gemeinschaftlicher Anlässe (z.B. Bruggfest, Jungbürgerfeier, Gewerbe-APéro) und aktiviert die Bevölkerung, insbesondere die Vereine, um die Verantwortung für diese Anlässe breiter zu verteilen.
		1.2.5	Positionierung von Brugg als attraktiver Arbeitgeber: Brugg entwickelt und implementiert Massnahmen, um die Gemeinde als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.
1.3	Wirtschaftsförderung	1.3.1	Förderung des Austauschs mit dem lokalen Gewerbe: Brugg etabliert und fördert Plattformen für den Austausch und die Vernetzung unter/mit dem Gewerbe (z.B. Unternehmensbesuche, Gewerbe-APéro, Vermittlungsplattformen wie bspw. Foren).
		1.3.2	Rechtliche Grundlagen schaffen (Ortsplanungsrevision) für Wirtschaft und insb. Dienstleistungssektor
1.4	Aktivere Kommunikation	1.4.1	Optimierung der Kommunikation und Partizipation: Brugg entwickelt ein Gesamtkommunikationskonzept, aus dem konkrete Massnahmen abgeleitet werden, um die Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen zu verbessern (Website, online Plattformen, physische Kanäle).

Schwerpunktthema 2: Infrastruktur und Liegenschaften

Die Gemeinde ist heute Eigentümerin zahlreicher Liegenschaften. Einige werden von der Gemeinde selbst genutzt – etwa das Gemeindehaus, der Werkhof oder die Schulhäuser –, andere werden vermietet. Die einen dienen der Zweckerfüllung der Gemeinde. Die anderen wurden aus strategischen Gründen erworben. Um alle Liegenschaften gezielt und verantwortungsvoll bewirtschaften zu können, teilt sie der Gemeinderat in drei Kategorien ein: Sicher behalten will der Gemeinderat alle Liegenschaften, welche direkt der Erfüllung einer Gemeindeaufgabe dienen. Einige Liegenschaften will die Gemeinde selbst entwickeln. Liegenschaften, bei denen das in absehbarer Zeit nicht möglich oder sinnvoll ist, sollen veräussert und von Privaten genutzt oder weiterentwickelt werden. So können Investitionen geplant, Entwicklung gesteuert und finanzielle Spielräume geschaffen werden.

<i>Leitsätze</i>		<i>Strategische Vorgaben</i>	
2.1	Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen	2.1.1	Bei Neubauten und grösseren Sanierungen soll eine hohe Energieeffizienz angestrebt werden unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Aspekte.
		2.1.2	Ein Konzept zum Bau von Photovoltaik-Anlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften erstellen.
		2.1.3	Die Liegenschaften im Verwaltungsvermögen müssen ihrem Zweck entsprechend unterhalten und weiterentwickelt werden (z.B. Erstellung Reglement Spezialfinanzierung Unterhalt Gebäudeliegenschaften im Verwaltungsvermögen).
		2.1.4	Es ist anzustreben, dass für die öffentliche Aufgabenerfüllung gemeindeeigene Liegenschaften bevorzugt werden. Nach dem Motto «Eigentum vor Miete».
2.2	Unterhalt und Weiterentwicklung der Infrastrukturanlagen	2.2.1	Strassen sollen grundsätzlich in einem fahrbaren Zustand gehalten werden.
		2.2.2	Bei Strassensanierungen sollen Synergien beim Unterhalt der Wasser- und Abwasserleitungen genutzt werden.
		2.2.3	Ein Konzept zur Definition von Primären- (höherer Standard) und Normalstrassen wird definiert.
2.3	Liegenschaften im Finanzvermögen profitabel betreiben oder veräussern	2.3.1	Die Liegenschaften im Finanzvermögen müssen mindestens selbsttragend sein oder eine Rendite abwerfen; andernfalls werden Sie veräussert.
		2.3.2	Liegenschaften werden auch ohne Profitabilität gehalten, wenn Sie eine hohe strategische Bedeutung aufweisen.

Schwerpunktthema 3: Grossprojekte

Zwei Grossprojekte prägen die Entwicklung von Brügg in den nächsten Jahren ganz entscheidend. Ausgelöst durch den geplanten Spitalneubau, entsteht im Brügghmoos neuer und attraktiver Raum für Arbeit, Freizeit, Erholung und Wohnen. Aber nicht nur die Entwicklung im Brügghmoos wird für mehr Einwohnerinnen und Einwohner sorgen, sondern auch die zunehmende innere Verdichtung. Darauf muss die Infrastruktur – insbesondere unsere Schule – gut vorbereitet sein. Die Schulraumplanung ist deshalb das zweite Grossprojekt. In Arbeit ist auch die Sportraumplanung. Die zwei Vorhaben schaffen die Voraussetzungen für ein gesundes und nachhaltiges Wachstum unserer Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten.

<i>Leitsatz</i>		<i>Strategische Vorgaben</i>	
3.1	Planung des Brügghmoos zusammen mit dem Spitalneubau	3.1.1	Zwei Überbauungsordnungen müssen durch den Gemeinderat genehmigt werden.
		3.1.2	Umsetzung Uferpark / Erlenpark.
		3.1.3	Erarbeitung Überbauungsordnung Sektor 4.2.2 (Sport).
		3.1.4	Erarbeitung Überbauungsordnung Sektor 4.4 (Projekt Kimball).
3.2	Schulraumplanung	3.2.1	Brügg hält daran fest, dass es zentrale und dezentrale Kindergärten gibt.
		3.2.2	Das Bärletareal ist der zukünftige Hauptschulstandort der Gemeinde Brügg.
		3.2.3	Die Gemeinde Brügg bietet ein Ganztagesangebot für Schülerinnen und Schüler.
		3.2.4	Ausgewählter Schulraum steht grundsätzlich "Allen" zur Nutzung zur Verfügung.
		3.2.5	Der Schulraum kann bei steigenden Schülerzahlen erweitert werden.
		3.2.6	Aussenraum- und Innenraumkonzepte erfüllen die Anforderungen der einzelnen Zyklen.
		3.2.7	Der Schulraum ist nachhaltig, funktional und kostenoptimiert konzipiert.
		3.2.8	Der Schulraum erfüllt die Anforderungen an die verschiedenartigen Arbeitsplätze.

		3.2.9	Der Schulraum und das Schulareal verfügen über sichere Zugänge.
		3.2.10	Die Raumanordnung ermöglicht flexible Raumgrössen und -nutzungen
		3.2.11	Der Schule stehen unterschiedlich grosse Orte für Zusammenkünfte zur Verfügung.
		3.2.12	Die Schule verfügt über grosszügig konzipierte Lernräume.
		3.2.13	Der Schule steht vielfältig nutzbarer, naturnaher Aussenraum zur Verfügung.

Umfassende Informationen zur Strategie Schulraumplanung finden sie im [Strategiebericht Schulraumplanung](#) vom Dezember 2024.